

# SOBIBÓR – HOLOCAUST-PROPAGANDA UND WIRKLICHKEIT



**Jürgen H.P. Rieger, \* 11. Mai 1946, † 29. Oktober 2009**

Rechtsanwalt Jürgen Rieger, einer der brilliantesten und freimütigsten Vertreter der nationalen Rechten in Deutschland, hat eine Reihe von Revisionisten mit Mut und Sachverstand vor Gericht verteidigt (darunter Thies Christophersen, Ernst Zündel, Gernar Rudolf, Horst Mahler). Da er mit der Großen Lüge keine Kompromisse eingehen wollte, wurde er selbst zweimal für seine revisionistische Ketzerei strafverfolgt. Am 29. Oktober 2009 verstarb dieser bemerkenswerte Mann im Alter von 63 Jahren plötzlich an einem Hirnschlag.

Wir werden ihn nicht vergessen.

**Jürgen Graf, Thomas Kues, Carlo Mattogno**

# **Sobibór**

**Holocaust-Propaganda  
und Wirklichkeit**

In Erinnerung an Jürgen Rieger



**Castle Hill Publishers**

**P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK**

**Dezember 2010**

Jürgen Graf, Thomas Kues, Carlo Mattogno:  
*Sobibór: Holocaust-Propaganda und Wirklichkeit*  
Uckfield, UK: CASTLE HILL PUBLISHERS  
P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK  
August 2010

Teilweise auf Deutsch verfaßt, teilweise übersetzt aus dem Italienischen  
und dem Englischen von Jürgen Graf  
ISBN: 978-0-9557162-8-7

Manufactured in the United Kingdom

© by Jürgen Graf, Thomas Kues, Carlo Mattogno 2010

Gesetzt in Times New Roman.

[www.vho.org/D/Sobibor](http://www.vho.org/D/Sobibor)

Falls diese Seite nicht erreichbar ist, versuchen Sie es über  
[www.anonymizer.com](http://www.anonymizer.com)

# Inhalt

	Seite
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>11</b>
<b>2. Das Lager Sobibór und seine Darstellung in der Geschichtsschreibung .....</b>	<b>17</b>
2.1. Sobibór laut der <i>Enzyklopädie des Holocaust</i> .....	17
2.2. Sobibór im Lichte zeitgenössischer Dokumente .....	22
2.2.1. Himmlers Direktive vom 5. Juli 1943 und Pohls Antwort.....	23
2.2.2. Dokumente über den Aufstand in Sobibór.....	24
2.2.3. Der Höfle-Funkspruch.....	24
2.2.4. Zwischenbilanz.....	25
2.3. Sobibór in der orthodoxen Geschichtsschreibung und Holocaust- Literatur .....	25
2.3.1. N. Blumental (Hg.), <i>Dokumente und Materialien</i> (1946).....	26
2.3.2. Bericht der “Hauptkommission zur Untersuchung deutscher Verbrechen in Polen” (1947).....	27
2.3.3. Yuri Suhl (1967).....	28
2.3.4. Adam Rutkowski (1968).....	29
2.3.5. Stanisław Szmajzner (1968) .....	32
2.3.6. Adalbert Rückerl (1977) .....	35
2.3.7. E. A. Cohen (1979).....	35
2.3.8. Miriam Novitch (1980).....	36
2.3.9. Richard Rashke (1982) .....	39
2.3.10. E. Kogon, H. Langbein, A. Rückerl u. a. (1983) .....	40
2.3.11. Yitzhak Arad (1987).....	42
2.3.12. Witold Zbigniew Sulimierski (1993).....	45
2.3.13. Jules Schelvis (1993).....	46
2.3.14. Thomas (Toivi) Blatt (1996).....	46
2.3.15. Shaindy Perl (2004).....	52
2.3.16. Michael Lev (2007) .....	52
2.3.17. Dov Freiberg (2007).....	53
2.3.18. Barbara Distel (2008) .....	53
2.3.19. Jules Schelvis (2008).....	54
2.3.20. Bilanz.....	63
2.4. Ein revisionistischer Artikel über Sobibór .....	64
2.5. Heinrich Himmlers Besuch in Sobibór .....	67

2.6.	Behauptete Opferzahlen von Sobibór .....	69
<b>3.</b>	<b>Entstehung und Entwicklung der Informationen über das “Vernichtungslager” Sobibór .....</b>	<b>71</b>
<b>4.</b>	<b>Eine kritische Analyse der Augenzeugenberichte.....</b>	<b>89</b>
4.1.	Angebliche Kontakte mit den Insassen des Lagers III.....	89
4.2.	Der Schlüsselzeuge Alexander Aronowitch Petscherski .....	98
4.2.1.	Ein selbsternannter “Märtyrer zweier Diktaturen” .....	98
4.2.2.	Die beiden Petscherski-Berichte über Sobibór .....	101
4.2.3.	Petscherskis Lügengespinst .....	102
4.2.4.	Der Aufstand vom 14. Oktober 1943 nach Petscherski.....	105
4.2.5.	Eine unfreiwillige Widerlegung der Legende vom “Vernichtungslager Sobibór” .....	108
4.3.	“Der schlüssigste Beweis” .....	109
4.4.	Das angebliche erste Vergasungsgebäude in Sobibór.....	115
4.5.	Diverse Ungereimtheiten und Absurditäten.....	124
4.6.	Aussagen ehemaliger Angehöriger der Lagermannschaft .....	129
4.7.	Der Wert von Augenzeugenberichten.....	133
<b>5.</b>	<b>Eine kritische Analyse des materiellen Beweismaterials.....</b>	<b>137</b>
5.1.	Die Ausgangslage .....	137
5.1.1.	Forensische Nachkriegs-Untersuchung der Polen .....	137
5.1.2.	Fotografisches Beweismaterial.....	138
5.1.3.	Kolas archäologische Forschungen in Sobibór 2000f. ....	139
5.2.	Massengräber.....	144
5.2.1.	Massengräber laut Zeugen, Urteilen und Historikern.....	144
5.2.2.	Der Übergang vom Begraben zum Verbrennen der Leichen .....	147
5.2.3.	Von Andrzej Kola identifizierte Massengräber .....	151
5.2.4.	Die Bedeutung des Vorhandenseins unverbrannter Leichen .....	154
5.2.5.	Fläche und Volumen der Gräber .....	156
5.2.6.	Eine Bemerkung zum Grundwasserpegel in Sobibór.....	161
5.3.	Brennstoffbedarf.....	166
5.3.1.	Anteil von Kindern unter den Deportierten .....	166
5.3.2.	Das Durchschnittsgewicht von Kindern .....	169
5.3.3.	Holzbedarf für die Verbrennung einer Leiche.....	170
5.3.4.	Verweste Leichen .....	174

5.3.5.	Ausgemergelte Körper.....	177
5.3.6.	Faktoren, welche den Verbrennungsprozeß beeinflussen.....	178
5.3.7.	Holzbedarf für die Einäscherung der Leichen in Sobibór.....	179
5.3.8.	Die Dauer der Verbrennung.....	184
5.3.9.	Die Asche .....	188
5.4.	Die ausgegrabenen Überreste von Gebäuden.....	189
5.4.1.	Die angeblichen Gaskammern der zweiten Phase laut Zeugen, Urteilen und Historikern .....	189
5.4.2.	Kolas ausgegrabene Gebäudereste.....	194
5.5.	Weitere archäologischer Untersuchungen 2007f. ....	207
5.6.	Der offizielle “Gedenkplan” des “Todeslagers” Sobibór.....	214
5.7.	Die Opferzahl von Sobibór: Eine Schätzung .....	215
<b>6.</b>	<b>Die Sobibór-Prozesse .....</b>	<b>219</b>
6.1.	Prozesse als Grundlage der Geschichtsschreibung .....	219
6.2.	Der Prozeß gegen Erich Bauer in Berlin (1950) .....	220
6.3.	Der Prozeß gegen Gomerski und Klier in Frankfurt (1950).....	228
6.4.	Der Sobibór-Prozeß in Hagen (1965/1966) .....	232
6.5.	Der Sobibór-Prozeß, der niemals stattfand .....	241
6.6.	Die drei Sobibór-Prozesse in der Sowjetunion.....	242
6.7.	Die Auslieferungsverfahren gegen Stangl und Wagner in Brasilien.....	243
<b>7.</b>	<b>Die Nationalsozialistische Politik der Judenauswanderung .....</b>	<b>247</b>
7.1.	Die Auswanderung.....	247
7.2.	Der Madagaskar-Plan.....	253
7.3.	Vom Madagaskar-Plan zur Deportation nach Osten .....	257
7.4.	Die ersten Deportationen in den Osten .....	271
<b>8.</b>	<b>Der Führerbefehl und die Entstehung der angeblichen “östlichen Vernichtungslager” .....</b>	<b>277</b>
8.1.	Der Führerbefehl und die Holocaust-Literatur.....	277
8.2.	Genese und Bedeutung der “Aktion Reinhardt” .....	298
8.2.1.	Der “Generalplan Ost”.....	298
8.2.2.	Die Aktion Reinhardt.....	307
8.3.	Angebliche Entstehung und Organisation der “Vernichtungslager” der Aktion Reinhardt.....	316
8.3.1.	Verwaltung und Finanzierung .....	316
8.3.2.	Bau des Lagers Sobibór .....	317
8.3.3.	Bau der angeblichen Gaskammern: Allgemeine Probleme ..	319

8.4. Euthanasie und Aktion Reinhardt .....	330
8.5. Himmlers Einäschersbefehl .....	345
<b>9. Sobibór: Propaganda und Wirklichkeit .....</b>	<b>347</b>
9.1. Falsche “Bäder” oder echte Bäder? Sobibór als Durchgangslager ...	347
9.2. Die Ostwanderung .....	357
9.3. Die Judentransporte in den Distrikt von Lublin im Jahre 1942 .....	363
9.4. Abschiebungen gen Osten: Höfle-Funkspruch & Korherr-Bericht...	381
9.5. Registrierung der Deportierten in den Lagern der <i>Aktion Reinhardt</i>	405
9.6. Die Vertreibung und Deportation der Juden nach Prof. Kulischer ...	409
<b>10. Das Schicksal der in die Ostgebiete deportierten Juden .....</b>	<b>425</b>
10.1. Zum Schicksal der nach Osten deportierten Juden .....	425
10.2. Anzahl der nach Osten überstellten Juden .....	427
10.2.1. Via die Lager der “Aktion Reinhardt” .....	427
10.2.2. Via Chełmno .....	430
10.2.3. Via Auschwitz .....	431
10.2.4. Bilanz .....	432
10.3. Die Auflösung des polnischen Judentums in der UdSSR .....	433
10.4. Westeuropäische Juden in den besetzten Ostgebieten .....	437
10.4.1. Steffen Werners Weißrußland-Hypothese .....	437
10.4.2. <i>American Jewish Yearbook</i> .....	439
10.4.3. <i>Judisk Krönika</i> .....	441
10.4.4. Weitere Belege für westliche Juden im Osten .....	444
10.4.5. Das Tagebuch des Herman Kruk .....	447
10.5. Zum Verbleib der westlichen Juden. Eine Hypothese .....	452
<b>11. Der Fall Demjanjuk .....</b>	<b>459</b>
11.1. Die Hatz auf Greise .....	459
11.2. Das OSI .....	464
11.3. Demjanjucs Auslieferung an Israel und sein Prozeß .....	465
11.4. Demjanjucs Auslieferung an die BRD .....	474
11.5. Vor dem Prozeß in München .....	476
<b>12. Schlußfolgerung .....</b>	<b>479</b>
12.1. Die moralischen Verantwortung der Lagermannschaft .....	479
12.2. “Ich bin ein Teil von jener Kraft...” .....	481
12.3. Des Kaisers neue Kleider .....	482
12.4. Der Moloch .....	484



<b>13. Anhang.....</b>	<b>491</b>
13.1. Dokumente und Fotografien .....	491
13.2. Bibliographie.....	504
Medienberichte .....	504
Zeitschriftenbeiträge, Monographien, Sammelbände, veröffentlichte Dokumentensammlungen.....	505
Dokumente.....	515
Internetquellen .....	517
Juristische Dokumente .....	520
13.3. Abkürzungen.....	521
13.4. Namensverzeichnis .....	522



## 1. Einleitung

Am 12. Mai 2009 wurde der 89-jährige John Demjanjuk, gebürtiger Ukrainer und ehemaliger Bürger der Vereinigten Staaten, dem die US-Behörden die amerikanische Staatsbürgerschaft fünf Jahre zuvor entzogen hatten, in die BRD abgeschoben, wo man ihn sofort in das Münchner Gefängnis Stadelheim einlieferte und ihm einen Haftbefehl präsentierte. Diesem zufolge ist Demjanjuk “der Beihilfe zum Mord in mindestens 29.000 Fällen dringend verdächtig.”

Zu den Hintergründen des Falls berichtete *Der Spiegel*:<sup>1</sup>

*“Demjanjuk soll 1943 als Aufseher im Vernichtungslager Sobibór den Nazis beim Massenmord an Tausenden von Juden geholfen haben. [...] Demjanjuk gehörte, das legen mehrere Dokumente nahe, zu einer Truppe von etwa 5.000 ausländischen Helfern – Balten, Ukrainern, Volksdeutschen –, die die Nationalsozialisten im Ausbildungslager Trawniki östlich von Lublin für die Massenmorde in den besetzten Gebieten trainierten.”*

Als zentrales Dokument der Anklage gilt ein Dienstausweis, dem zufolge Demjanjuk im Jahre 1943 als Wachmann im Lager Sobibór Dienst tat. Allerdings war ein Gutachter bereits 1987 anhand zahlreicher Indizien zum Schluß gelangt, daß es sich bei diesem Ausweis um eine Fälschung handelt.<sup>2</sup> Ein Teil der bundesrepublikanischen Medien stellte sich einige Jahre später hinter dieses Gutachten; so hielt *Der Spiegel* in seiner Ausgabe vom 2. August 1993 klipp und klar fest:<sup>3</sup>

*“Es [das Dokument] war offenkundig gefälscht.”*

Doch selbst wenn der Ausweis echt sein sollte, würde er lediglich Demjanjuks *Anwesenheit* im Lager Sobibór belegen und nicht den geringsten Beweis dafür liefern, daß der Ukrainer dort Beihilfe zu auch

<sup>1</sup> Georg Bönisch, Jan Friedmann, Cordula Meyer, “Ein ganz gewöhnlicher Handlanger”, in: *Der Spiegel*, Nr. 26/2009, 22. Juni 2009 ([www.spiegel.de/spiegel/print/d-65794351.html](http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-65794351.html)).

<sup>2</sup> Dieter Lehner, *Du sollst nicht falsch Zeugnis geben*, Vowinkel Verlag, Berg 1987.

<sup>3</sup> “Mörderische Augen”, in: *Der Spiegel*, Nr. 31/1993, 2. Aug. 1993 ([www.spiegel.de/spiegel/print/d-13681024.html](http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13681024.html)).

nur einem einzigen Mord geleistet hat, geschweige denn zu 29.000. In dem eingangs zitierten Artikel bemerkt *Der Spiegel*:<sup>1</sup>

*“Für die deutsche Justiz ist das Verfahren gegen den mutmaßlichen SS-Mann eine Premiere. Zum ersten Mal will sie einen Schergen aus dem letzten Glied der Befehlskette nicht deswegen belangen, weil er als Exzeßtäter besondere Grausamkeit an den Tag legte, sondern weil er mithalf, die Mordmaschinerie reibungslos in Gang zu halten.”*

Waren den Angeklagten bei sämtlichen früheren Prozessen gegen “NS-Täter” konkrete Verbrechen vorgeworfen worden, so ist dies beim bevorstehenden Verfahren gegen John Demjanjuk erstmals nicht der Fall: Der Ukrainer soll einzig und allein darum verurteilt werden, weil er sich während eines Zeitraums, in dem laut der Anklage in Sobibór mindestens 29.000 Juden ermordet wurden, als Wachmann in jenem Lager aufhielt! Für diese beispiellose Rechtsbeugung liefert die BRD-Justiz folgende Begründung:<sup>1</sup>

*“Im Haftbefehl heißt es, der Wachmann habe ja nicht mitwirken müssen am Massenmord. ‘Er hätte, wie viele andere Trawniki-Männer auch, desertieren können.’”*

Widerspricht allein schon die Verfolgung eines 89-jährigen Greises aufgrund von Taten, die er als Dreiundzwanzigjähriger begangen hat bzw. begangen haben soll, dem natürlichen Gerechtigkeitsempfinden und der europäischen Rechtstradition, so erhält der Fall Demjanjuk dadurch einen zusätzlichen bitteren Beigeschmack, daß der alte Mann bereits früher unschuldig sieben Jahre hinter Gittern verbracht hat, davon fünf Jahre in der Todeszelle.

Wegen angeblicher Verbrechen im Lager Treblinka war John Demjanjuk im Jahre 1986 von den USA an Israel ausgeliefert worden. Bei seinem Prozeß wurde er von einer Reihe ehemaliger Treblinka-Häftlinge als “Iwan der Schreckliche” identifiziert, ein Ukrainer, der diesen Zeugen zufolge nicht nur eine ungeheure Anzahl von Juden mit Abgasen aus dem Dieselmotor eines schrottreifen sowjetischen Panzers vergast, son-

dem zusätzlich noch alle erdenklichen Scheußlichkeiten begangen haben soll. Zeuge Pinchas Epstein sagte unter Eid aus:<sup>4</sup>

*“Manchmal kam er [Iwan] mit einem Dolch, manchmal mit einem Bajonett, er schlug Schädel ein, schnitt Ohren ab, mißhandelte die Häftlinge. Es ist absolut unglaublich, unglaublich. Er stand neben den Leichen und glotzte sie an. Ich möchte sagen, hohes Gericht, daß es entsetzlich war, die Leichen anzuschauen, als er sie aus den Kabinen holte. Menschen mit zerschmetterten Gesichtern, Menschen mit Stichwunden, schwangere Frauen mit Stichwunden in den Bäuchen, Frauen mit Föten, die halb heraushingen, junge Mädchen mit Stichwunden, mit ausgedrückten Augen.[...] Er stand da und sah sich die Ergebnisse seiner Taten an, die erstochenen Mädchen, die ausgedrückten Augen, die abgehackten Mädchenbrüste – er stand da und weidete sich an dem Schauspiel. [...] Fast eine Million menschlicher Wesen, Seelen, wurden abgeschlachtet. [...] Weil sie Juden waren. Dieser Iwan war ein Monstrum von einem anderen Planeten.”*

Zeuge Yehiel Reichmann bekundete unter Eid:<sup>5</sup>

*“Ich will erzählen, was nahe beim Brunnen mit meinem Freund Finkelstein passierte. Während ich mir zusammen mit ihm die Zähne putzte, mit Finkelstein, kam dieser Teufel Iwan mit einer Bohrmaschine, wie man sie zum Bohren von Löchern gebraucht. Er benutzte diese Bohrmaschine, um Löcher in Finkelsteins Hinterbacken zu bohren, und sagte zu ihm: ‘Wenn du schreist, erschieß ich dich.’ Er verwundete Finkelstein, dieser blutete und litt große Schmerzen, heftige Schmerzen, doch durfte er nicht schreien, denn Iwan hatte ihm gedroht: ‘Wenn du schreist, erschieß ich dich!’ Iwan war ein Super-teufel, ein Superzerstörer aus Treblinka.”*

Aufgrund solcher Zeugenaussagen wurde Demjanjuk 1988 zum Tod durch den Strang verurteilt. Im Revisionsverfahren sprach ihn der Oberste Israelische Gerichtshof jedoch frei, weil sich die Zeugen “geirrt” hätten, und 1993 konnte er in die USA zurückkehren.<sup>6</sup>

<sup>4</sup> Strafverfahren Nr. 373/86. State of Israel vs. Ivan (John) Demjanjuk, Urteil. S. 182f.

<sup>5</sup> Ebd., S. 186.

<sup>6</sup> Sie Kapitel 11.3.

Der Dienstaussweis, der angeblich einen Aufenthalt Demjanjucs in Sobibór belegt, lag der israelischen Justiz seit Dezember 1986 vor, doch hielt sie ihn offenbar nicht für beweiskräftig, denn Verbrechen im Lager Sobibór wurden dem Ukrainer in Israel *nicht* zur Last gelegt.

Nach dem Fiasko des Demjanjuk-Prozesses in Israel grassiert in der BRD offenbar die Furcht vor einer ähnlichen Blamage. Im *Deutschlandfunk* stellte ein Reporter der ehemaligen Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger folgende Frage:

*“Dort [in Israel] ist er [Demjanjuk] in den achtziger Jahren schon einmal angeklagt und verurteilt worden wegen Beihilfe zum Mord an mehr als 800.000 Juden in Treblinka. Doch dann brach die Beweisführung letztlich zusammen, das Todesurteil wurde aufgehoben. Besteht die Gefahr, daß sich das in München wiederholt?”*

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger antwortete:<sup>7</sup>

*“Ich glaube nicht, daß sich das, was in Israel passiert ist, im Verfahren jetzt auch in München wiederholen kann. [...] Jetzt, denke ich, ist das, was an Möglichkeiten da ist für die Beweisführung, mit Sicherheit von der deutschen Staatsanwaltschaft sehr, sehr sorgfältig und über lange, lange Jahre geprüft worden.”*

Die formelle Anklageerhebung gegen Demjanjuk erfolgte zwei Monate nach seiner Abschiebung.<sup>8</sup>

*“Wegen Beihilfe zum Mord an 27.900 Juden hat die Staatsanwaltschaft München I Anklage gegen den mutmaßlichen NS-Verbrecher John Demjanjuk erhoben.”*

Daß sich die Anzahl der Morde, zu denen der Ukrainer Beihilfe geleistet haben soll, auf wundersame Weise von 29.000 auf 27.900 vermindert hatte – und dies, ohne daß zwischen Mai und Juli 2009 irgend ein Dokument zum Vorschein gekommen wäre, das Anlaß zu dieser Revision bot –, ist fürwahr ein schlagender Beleg dafür, daß die BRD-Justiz die Beweislage “sehr, sehr sorgfältig und über lange, lange Jahre” (S. Leutheusser-Schnarrenberger) geprüft hat!

<sup>7</sup> *Deutschlandfunk*, 14. Juli 2009 ([www.dradio.de/dlf/sendungen/interview\\_dlf/998673/](http://www.dradio.de/dlf/sendungen/interview_dlf/998673/)).

<sup>8</sup> “Ermittler erheben Mordanklage gegen Demjanuk”, *Tagesspiegel*, 14. Juli 2009 ([www.tagesspiegel.de/weltspiegel/Kriegsverbrechen-Mord-Konzentrationslager-John-Demjanjuk;art1117,2846684](http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/Kriegsverbrechen-Mord-Konzentrationslager-John-Demjanjuk;art1117,2846684)).

Angesichts dieser Ausgangslage kam *Der Spiegel* nicht umhin zu konstatieren:<sup>1</sup>

*“NS-Verfahren sind eine mühsame Angelegenheit, und eine heikle dazu. Die Angeklagten erscheinen leicht als bemitleidenswerte Greise, denen man gnadenlos nachstellt.”*

Nichtsdestoweniger hielt das Hamburger Nachrichtenmagazin den angekündigten Prozeß gegen John Demjanjuk offenbar für nötig, schloß es doch unter Berufung auf den Historiker Norbert Frei:<sup>1</sup>

*“Die Deutschen sind es den Opfern und den Überlebenden, aber auch sich selbst, schuldig, daß sie gegen Demjanjuk vorgehen.”*

Anders gesagt: Der 89-jährige Mann muß verurteilt werden, rechtsstaatliche Grundsätze hin oder her. Dies sind die Deutschen “sich selbst schuldig”! Auf die ungeheuerlichen Rechtsbrüche, die sich die bundesrepublikanische und vor ihr die amerikanische Justiz bei der Verfolgung eines wehrlosen Greises zuschulden kommen ließ, werden wir im letzten Kapitel unserer Ausführungen detailliert eingehen.

Zentrales Thema des vorliegenden Buchs ist die Frage, wie es eigentlich um die Beweislage für die behaupteten Massenmorde an Juden in Sobibór bestellt ist. Laut der orthodoxen Geschichtsschreibung war dieses neben Treblinka und Belzec eines von drei “Vernichtungslagern”<sup>9</sup> in Ostpolen, in denen insgesamt mindestens anderthalb Millionen Juden mit Motorabgasen ermordet worden sein sollen. Über Treblinka haben Carlo Mattogno und ich im Jahre 2002 eine ausführliche Dokumentation erstellt,<sup>10</sup> mit Belzec hat sich Carlo Mattogno anno 2004 auseinandergesetzt,<sup>11</sup> doch über Sobibór stand eine revisionistische Monographie bisher noch aus. Vorliegende Studie verfolgt den Zweck, diese Lücke zu schließen.

<sup>9</sup> Das Wort “Vernichtungslager” erscheint in keinem einzigen deutschen Dokument der Kriegszeit. Es entstammt den Wortschatz der Alliierten und stellt eine Übersetzung des englischen “extermination camp” dar.

<sup>10</sup> Carlo Mattogno, Jürgen Graf, *Treblinka – Vernichtungslager oder Durchgangslager?*, Castle Hill Publishers, Hastings 2002. Online: vho.org/D/Treblinka/; englische Version: *Treblinka – Extermination Camp or Transit Camp?*, Theses & Dissertation Press, Chicago 2003. Online: vho.org/GB/Books/t.

<sup>11</sup> Carlo Mattogno, *Belzec in Propaganda, Zeugenaussagen, archäologische Untersuchungen, historische Fakten*, Castle Hill Publishers, Hastings 2004. Online: Vho.org/D/b/; englische Version: *Belzec in Propaganda, Testimonies, Archeological Research and History*, Theses & Dissertation Press, Chicago 2004. Online: vho.org/GB/Books/b.

Als Mitarbeiter vermochten Mattogno und ich einen hochbegabten Forscher zu gewinnen, den Schweden Thomas Kues, der sich seit Jahren mit Sobibór auseinandersetzt und eine Reihe sehr fundierter Artikel über dieses Lager geschrieben hat.<sup>12</sup>

Die Kapitel 4 und 5 (mit Ausnahme der Abschnitte 4.2. und 5.3.) des vorliegenden Buches wurden von Thomas Kues verfaßt. Carlo Mattogno ist für die Kapitel 3, 5.3. und 7 bis 9 verantwortlich, wohingegen ich die Kapitel 2, 6 und 10 bis 12 sowie den Abschnitt 4.2. beigetragen habe. Carlo Mattognos (italienisch) und Thomas Kues Texte (englisch) wurden von mir ins Deutsche übersetzt.

Jürgen Graf  
30. November 2009

---

<sup>12</sup> [www.codoh.com/author/kues.html](http://www.codoh.com/author/kues.html)